Mitteilungen des Linth-Limmatverbandes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **29 (1937)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

XIV. Jahrgang September/Dezember 1937

Mitteilungen des Linth-Limmatverbandes

Gruppe des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Sekretariat: Zürich, St. Peterstrasse 10 Telephon 33.111 Sekretär: Ing. **A. Härry**

Erscheinen nach Bedarf
Die Mitglieder des Linth-Limmatverbandes mit einem Jahresbeitrag von mindestens Fr. 10.— erhalten sämtliche Nummern der «Schweizerischen Wasser- und Energiewirtschaft» mit den «Mitteilungen» gratis

Verantwortlich für die Redaktion: Ing. A. HÄRRY, Sekretär des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes in ZÜRICH
Telephon 33.111 Telegramm-Adresse: **Wasserverband Zürich**

Linth-Limmatverband Geschäftsbericht für die Jahre 1935/1936

1. Allgemeines.

Das im Wasserwirtschaftsplan der Linth-Limmat vom Jahre 1924 aufgestellte Programm hat in den zwei Berichtsjahren wieder eine starke Förderung erfahren. Dazu gehört insbesondere die Aufstellung eines *definitiven* Projektes für eine *Regulierung des Zürichsees* und die Verhandlungen über den *künftigen Ausbau der Groß-Schiffahrt* oberhalb Basel.

In dieser Frage machen sich verschiedene Tendenzen bemerkbar, die unsere Aufmerksamkeit erfordern. Fördernd für den Schiffahrtsgedanken wirkt der ungeahnte Aufschwung der Schiffahrt bis Basel sowie der in naher Aussicht stehende Ausbau neuer Kraftwerke am Rhein. Hemmend wirken die Verhältnisse der Bundesbahnen, sie kommen nicht über ihre Bedenken hinweg, dass sie durch die Weiterführung der Schiffahrt geschädigt würden. Auch die Interessen beider Basel sind der Weiterführung der Schiffahrt nicht förderlich. Eine Folge wird sein, dass sich das Schwergewicht von Handel und Industrie von der Ostschweiz immer mehr in die Rheinecke verschiebt. Unser Verband wird diese Erscheinung mit aller Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Der Verband hat versucht, das Interesse seiner Mitglieder und einer weiteren Oeffentlichkeit für seine Bestrebungen durch die Veranstaltung einer Reihe von Vorträgen über aktuelle Fragen wach zu halten.

Die schweizerische Wirtschaft hat in der Berichtsperiode einen nie gekannten Tiefstand erreicht, der sich naturgemäss auch in der *Mitgliederzahl* und damit den Einnahmen des Verbandes auswirken musste. Verschiedene Gemeinden des Verbandsgebietes haben sich in Anbetracht der prekären Finanzen genötigt gesehen, auf die weitere Mitgliedschaft zu verzichten. Wir hoffen, dass sich die eingetretene Besserung der wirtschaftlichen Lage auch in einer Zunahme der Mitgliederzahl auswirken werde, denn die Arbeit des Verbandes im Interesse der Allgemeinheit hängt davon ab, welche Mittel ihm zur Verfügung stehen.

2. Generalversammlung.

Die ordentliche Generalversammlung vom *25. Januar 1936* im Gasthof zum Schwanen in Altendorf (Schwyz) erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Geschäftsbericht und Rechnungen für die Jahre 1933/34 und das Budget für die Jahre 1936 und 1937 wurden genehmigt. Die Versammlung hatte hierauf verschiedene Ersatzwahlen in den Vorstand vorzunehmen. Im Anschluss an die Generalversammlung folgte eine *öffentliche Diskussionsversammlung*, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Das Protokoll der Versammlung ist in der «Wasser- und Energiewirtschaft», Jahrg. 1936, Seite 23, veröffentlicht.

3. Vorstand.

Der *Gesamtvorstand* versammelte sich am 4. Mai 1935 in Pfäffikon (Schwyz) und am 18. Dezember 1935 in Zürich zu Sitzungen. In der Sitzung vom *4. Mai 1935* gab der Geschäftsbericht Anlass zur Diskussion verschiedener aktueller Probleme: Schiffbarmachung der Limmat, Regulierung des Zürichsees, Rapperswiler Seedamm, Brugger Hafen, Melioration der Linthebene. Wir verweisen auf die betr. Abschnitte.

In der Sitzung vom *18. Dezember 1935* wurden Referate über das Projekt der Stadt Zürich für eine definitive Regulierung des Zürichsees und für ein Kraftwerkprojekt Schlieren angehört. Wir verweisen auf die betr. Abschnitte.

Im Vorstande sind verschiedene *Aenderungen* eingetreten:

Wir betrauern in dem im Dezember 1935 verstorbenen Dr. *Franz Fäh* in Uznach ein Mitglied, das dem Vorstande seit 1922 angehört hat und das immer mit grossem Interesse die wasser- und energiewirtschaftlichen Fragen verfolgte. An seine Stelle wurde Fabrikant *Franz Maria Schubiger* in Uznach gewählt.

Herr Obering. *R. Schätti*, der dem Vorstande seit der Gründung des Verbandes angehört hat, sah sich infolge vorgerückten Alters veranlasst, seinen Rücktritt zu erklären. Herr Schätti hat sich als bekannter Fachmann auf dem Gebiete der Binnenschiffahrt grosse Verdienste um unseren Verband erworben, die ihm auch an dieser Stelle herzlich verdankt werden. An seine Stelle wurde Grundbuchgeometer *Walter Blöchlinger* in Benken (St. G.) gewählt.

Herr a. Stadtrat *J. Deuschle* in Baden, der seinerzeit als Vertreter der Stadt Baden gewählt worden ist, hat infolge seines Rücktrittes als Stadtrat seine Demission gegeben und ist durch Herrn Direktor *Theodor Zambetti*,

Leiter der industriellen Betriebe der Stadt Baden, ersetzt worden.

4. Feier des 25jährigen Bestandes des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes.

Bei Anlass des 25jährigen Bestandes des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes, der am 25. November 1935 in Zürich im einfachen Rahmen gefeiert wurde, erschien eine *Denkschrift*, die einen guten Ueberblick über die wasser- und elektrowirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz von 1910 bis 1935 und auch ausführliche Angaben über die Tätigkeit des Linth-Limmatverbandes enthält. Der Vorstand beschloss, diese Broschüre an die Mitglieder unentgeltlich zu verteilen.

5. Definitive Regulierung des Zürichsees.

Im Herbst 1935 hat der Stadtrat von Zürich seine Untersuchungen über eine neue definitive Abflussregulierung des Zürichsees abgeschlossen und den Bundes- sowie kantonalen Behörden das Projekt eingereicht.

Wir haben das Projekt in Nr. 2, 1936, unserer Zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft» veröffentlicht, ferner wurde es in der Sitzung des Vorstandes vom 18. Dezember 1935 in Pfäffikon und an der öffentlichen Versammlung vom 25. Januar 1936 in Altendorf zur Diskussion gebracht. Infolgedessen können wir uns hier auf die Wiedergabe der leitenden Gedanken des Projektes beschränken:

Bekanntlich erfolgt die Regulierung des Zürichsees seit 1926 nach einem *provisorischen Reglement*, das im Auftrage der Baudirektion des Kantons Zürich vom Linth-Limmatverband aufgestellt worden ist und das versucht, ohne Vornahme baulicher Aenderungen eine Regulierung durchzuführen, die allen beteiligten Interessen nach Möglichkeit entgegenkommt. Die Leitlinie der Seestände, die angestrebt und nach Möglichkeit eingehalten werden soll, tendiert nach einer Absenkung des Sees während des Winters bis Ende März (tiefster Stand 405.44) zur Aufnahme der Schmelzzuflüsse, Ansteigen des Seespiegels bis Ende April auf Kote 405.84, bis Juni auf Kote 405.89 und bis Mitte August auf 406.04. Halten auf diesem Stand (Staukote) bis Ende November, worauf die Absenkung erfolgt.

Es muss immer wieder betont werden, dass diese Leitlinie nur eine *ideelle* Bedeutung hat, sie wird *angestrebt*, soweit es die vorhandenen Einrichtungen für die Regulierung des Sees gestatten. Man war sich darüber im klaren, dass bei starken Zuflüssen die Leitlinie überschritten werden müsse. Die Handhabung des provisorischen Reglementes seit 1926 hat namentlich während des wasserreichen Jahres 1935 deutlich gezeigt, dass die provisorische Regulierung die Mängel nicht aus der Welt schaffen kann, die darin bestehen, dass bei den heutigen Abflussverhältnissen und den heute zur Verfügung stehenden Einrichtungen eine befriedigende Abflussregulierung und die Einhaltung unschädlicher Seestände auf die Dauer nicht möglich ist. Dazu ist es nötig, das Abflussvermögen der Limmat erheblich zu vergrössern in Verbindung mit einem Regulierwehr, das rasche Aenderungen der Abflussmengen ermöglicht.

Diese Verbesserungen soll das Projekt der Stadt Zürich von 1935 für eine *definitive Seeregulierung* bringen, indem es als wichtigste bauliche Aenderung eine gründliche Ausräumung und Vertiefung des Limmatbettes von der Uraniabrücke limmatabwärts bis zum Platzspitz in Aussicht nimmt. Das neue Stauwehr ist direkt unterhalb dem bestehenden Nadelwehr angeordnet. Die Abflussvergrösserung beträgt zwischen den Koten 405.70 und 406.10 = 73—78 Kubikmeter pro Sekunde. Die Regulierung soll wiederum nach der Leitlinie des provisorischen Reglementes erfolgen, durch die Verbesserung der Abflussverhältnisse kann sie nun aber in Zukunft viel besser eingehalten werden, namentlich wird eine wesentliche Senkung der Hochwasserstände erreicht, ohne die Hochwasserverhältnisse der Limmat zu verschlechtern. Selbstverständlich ist es immer noch möglich, in bezug auf die Leitlinie selbst und ihre wichtigsten Daten (tiefste Absenkung, Stau im Herbst) wichtigen Interessen Konzessionen zu machen.

Die Verhandlungen im Verbande ergaben, dass im allgemeinen das Projekt der Stadt Zürich den Interessen weitgehend entgegenkommt und die Versammlung vom 25. Januar 1936 in Altendorf hat denn auch folgenden Beschluss gefasst:

«Die projektierte definitive Regulierung des Zürichsees bringt eine bedeutende Verbesserung der Wasserstandsverhältnisse des Zürichsees im Interesse der Grundbesitzer, der Fischerei und der Schiffahrt.»

Das Projekt liegt heute noch bei den Behörden. Unser Verband hat bisher keine Gelegenheit bekommen, sich mit demselben weiter zu befassen.

6. Der Rapperswiler Seedamm.

Die Rapperswiler Seedammfrage ist eines der Projekte, das den Linth-Limmatverband seit Jahren beschäftigt hat und das ebenso wie die Zürichseeregulierung reif zur Verwirklichung ist. Aber auch hier machen sich Schwierigkeiten in der Finanzierung geltend, wie überall, wo verschiedene Interessentenkreise herangezogen werden sollen.

Das ganze Problem ist durch den Vortrag von Herrn Regierungsrat Aug. Bettschart an der öffentlichen Versammlung des Linth-Limmatverbandes vom 25. Januar 1936 in allen seinen Phasen bis zum heutigen Stand in vorzüglicher Weise dargelegt worden und wir verweisen auf den Bericht in Nr. 2, 1936 der «Wasser- und Energiewirtschaft». Damals war die Lage so, dass noch die Beiträge des Kantons Schwyz und der Südostbahn zu beschliessen waren. Inzwischen hat der Regierungsrat des Kantons Schwyz seinen Beitrag beschlossen, nachdem das kantonale Erwerbssteuergesetz vom Volke angenommen worden ist.

Das Projekt selber ist in der erwähnten Versammlung namentlich auch von schwyzerischer Seite begrüsst worden. Der Einwand der Grundbesitzer am oberen Zürichsee, das von Herrn Kantonsrat Anton Pfister vertreten wurde, und der sich namentlich mit einem schädigenden Einfluss des Etzelwerkes befasste, konnte in der Diskussion von kompetenter Seite entkräftet werden. Die Versammlung hat denn auch folgende Resolution gefasst:

«Der projektierte Umbau des Rapperswiler Seedammes ermöglicht eine bedeutende Verbesserung des Verkehrs zwischen den beiden Seeufern und dem oberen und unteren Zürichsee. Die Versammlung hofft, dass Kantonsrat und Volk des Kantons Schwyz, soweit es an ihnen liegt, durch Bewilligung des dem Kanton Schwyz zugemuteten Beitrags die baldige Ausführung des Werkes ermöglichen.»

7. Schiffahrt.

Die Tätigkeit des Verbandes in den Schiffahrts-Bestrebungen erstreckte sich auf die Ausführung der *Beschlüsse der Generalversammlung vom 16. September 1933* in Dietikon. Als nächste Aufgabe wurde die baldige Abklärung des *Schiffstypus* für die schweizerische Binnenschiffahrt bezeichnet. Erst nach Abklärung dieser fundamentalen Frage kann die Frage der Schiffbarmachung der Limmat von der Aare bis Altstetten auf neuer Grundlage weiter verfolgt werden.

Im Rahmen dieses Verbandsbeschlusses wurde die *Versammlung vom 22. Februar 1935 in Zürich* veranstaltet, an der die Herren Direktor Groschupf, Basel und Ing. Ryniker, Basel, über die Frage der Kahntypen referierten. Beide Referenten kamen zum Schlusse, dass für die schweizerische Binnenschiffahrt von der Verwendung von Schleppschiffen abgesehen und dafür das Güterboot oder Selbstfahrer von etwa 500 Tonnen Tragfähigkeit gewählt werden sollte, welche Schiffstypen allein eine Wirtschaftlichkeit der Schiffahrt gewährleisten und die auch unterhalb Basel immer mehr in Aufnahme kommen. In der anschliessenden Diskussion gab Wasserrechtsingenieur Osterwalder, Aarau, Aufschluss über die zu erstellenden Kraftwerke und Schiffahrtsanlagen oberhalb Basel bis Brugg und Ing. Härry machte allgemeine Mitteilungen über die Entwicklung der Wasserwirtschaft im Linth-Limmatgebiete seit dem Jahre 1924 und über die Weiterführung der Schiffahrt bis nach Altstetten. Die weitere Diskussion zeigte, dass im Linth-Limmatverbande die Meinung vorherrscht, dass man sich bei der Weiterführung der Schiffahrt oberhalb Basel von wirtschaftlichen Erwägungen leiten lassen müsse und dass daher dem Betrieb mit Selbstfahrern der Vorzug zu geben wäre.

Inzwischen wurde von privater Seite versucht, die Abklärung der Frage der Kahntype weiter zu verfolgen. Zwischen dem Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband Rhein-Bodensee und Herrn Direktor Groschupf in Basel fand ein schriftlicher Meinungsaustausch statt. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat sich dann der Sache angenommen und auf *4. Dezember 1936* nach Zürich eine *Konferenz* anberaumt, an der Vertreter dieses Verbandes, des Linth-Limmatverbandes und des Aarg. Wasserwirtschaftsverbandes teilgenommen haben. Die Konferenz kam nach gründlicher Aussprache zum Schlusse, dass zwar der Gedanke einer Schiffbarmachung des Rheines bis zum Bodensee aufrecht erhalten und weiter gefördert werden soll, im gegenwärtigen Moment eine aktivere Förderung des Gedankens aber nicht empfohlen werden könne. Die verfügbare Zeit sollte dagegen dazu verwendet werden, um die Frage eines reduzierten Ausbaues der Schiffahrtsanlagen gründlich abzuklären und zwar für Schleusen von 70 m Länge und 9 m Breite für den Verkehr mit Selbstfahrern und kleineren Schleppkähnen. Die Konferenz war der Ansicht, dass eine solche Untersuchung mit verhältnismässig bescheidenen Mitteln durchgeführt werden könnte und durch den Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband erfolgen sollte, dessen Büro vom Vorstande bereits einen entsprechenden Auftrag erhalten habe. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband und die ihm angeschlossenen Gruppen, wozu auch der Linth-Limmatverband gehört, wären bereit, dem genannten Verbande bei der Beschaffung der notwendigen Geldmittel und bei der Durchführung der Studien behilflich zu sein.

8. Brugger Hafen.

Das vom Aargauischen Wasserwirtschaftsverband im Einvernehmen mit dem Gemeinderat der Stadt Brugg aufgestellte Projekt für einen Großschiffahrtshafen bei Brugg/Windisch/Lauffohr ist im Frühjahr 1936 der Oeffentlichkeit bekannt gegeben worden. Es ist in Nr. 4/5, 1936, der «Wasser- und Energiewirtschaft» veröffentlicht worden. Die Aufstellung dieses Projektes erfolgte im Bestreben, das für den Hafen erforderliche Gelände rechtzeitig zu sichern und um eine Wegleitung für den Ausbau der Strassenverbindungen von Brugg nach Zürich zu erhalten. Der Stadtrat von Zürich hat sich an den Kosten des Projektes in verdankenswerter Weise mit Fr. 1500.— beteiligt.

9. Schiffahrtskarte für den Zürichsee.

Diese Karte, die auf Wunsch der Schiffahrtskreise des Zürichsees, speziell des Zürcher Yachtklub erstellt worden ist und an welche die Kantone Zürich, St. Gallen und Schwyz, die Stadt Zürich, die Zürcher Dampfbootgesellschaft und die Brauerei Wädenswil Beiträge von zusammen Fr. 3050.— gezeichnet haben, hat sich in finanzieller Hinsicht zu einem Sorgenkinde für den Verband entwickelt. Es hat sich herausgestellt, dass der Interessentenkreis für diese Karte viel kleiner ist, als man annehmen konnte. Unter diesen Umständen konnte auch eine Reduktion des Verkaufspreises von Fr. 3.50 auf Fr. 2.— den Absatz nur wenig heben. Trotz allen Bemühungen wurden bis Ende 1936 nur 935 Exemplare der Karte verkauft und es waren auf diesen Zeitpunkt noch 2200 Exemplare auf Lager. Mit Ende 1938 sollte die Karte gänzlich liquidiert werden, was allerdings nur unter grossen Opfern des Verbandes möglich ist, der durch dieses Unternehmen in seiner anderweitigen Tätigkeit während drei Jahren gehemmt worden ist.

Von einem Motorbootfahrer, der im Sommer 1935 mit seinem Boot auf der Höhe des Klosters Wurmsbach im See aufgefahren ist, wurde die Anregung gemacht, zu der Karte ein *Ergänzungsblatt vom Obersee* herauszugeben, das sich auch auf die Zufahrten zum Linthkanal erstrecken müsste. Ein solches Blatt würde seiner Meinung nach von zahlreichen Fahrern ausserordentlich begrüsst. Aehnliche Wünsche sind auch von der Gemeinde Schmerikon laut geworden, man wird es aber begreifen, wenn wir zunächst die Liquidation der herausgegebenen Seekarte abwarten wollen, bis wir neue Aufgaben übernehmen können, wobei dann die Bedürfnis- und Finanzierungsfrage vorher genau abzuklären wäre.

10. Melioration der Linth-Ebene.

Unsere Bemerkung im letzten Jahresbericht, wonach alle Bemühungen um eine Melioration der Linth-Ebene fruchtlos bleiben müssten, solange die interessierte Landesgegend selbst sich passiv oder ablehnend verhält, scheint verstanden worden zu sein. Nationalrat Ruoss hat in der Januarsession 1936 der Bundesversammlung ein Postulat gestellt, mit dem er den Bundesrat eingeladen hat, das Projekt wieder aufzugreifen. Wir hoffen in unseren nächsten Berichten einmal etwas Positives über dieses Unternehmen berichten zu können.

11. Beziehungen zu anderen Verbänden.

Der Linth-Limmatverband steht im engen Kontakt mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband und sei-

nen Gruppen und insbesondere mit der Sektion «Ostschweiz» des Schweizerischen Rhone-Rheinschiffahrtsverbandes. Seine Mitglieder sind mehrmals zu gemeinsamen Veranstaltungen mit diesen Verbänden eingeladen worden.

12. Elektrizitätsverwertung.

Durch die im September 1936 erfolgte Abwertung des Schweizer Frankens um ca. 30 % ist automatisch eine Preiserhöhung für die meisten importierten Waren insbesondere die Brennstoffe, erfolgt. Dazu kam eine allgemeine Belebung der Wirtschaft. Beide Momente zusammen bewirkten eine starke Steigerung des Energieabsatzes, der sich bei allen Elektrizitätswerken des Verbandsgebietes bemerkbar machte. Die veränderte Situation ist besonders erfreulich für das Etzelwerk, das im Herbst 1937 seinen Betrieb aufnehmen wird. Die seit einigen Jahren beobachtete Stagnation im Bau neuer Kraftwerke wird somit bald wieder einer Neubelebung weichen, von der hoffentlich in absehbarer Zeit auch das Verbandsgebiet mit seinen reichen noch unerschlossenen Wasserkräften Teil haben wird.

In den Berichtsjahren bemühten wir uns bei jeder sich bietenden Gelegenheit um die Förderung der Elektrizitäts-Anwendung (Krankenhaus Einsiedeln, Krankenhaus Uznach etc.).

13. Versammlungen.

Am *22. Februar 1935* referierten im «Weissen Wind» in *Zürich* die Herren Direktor L. Groschupf und Ing. A. J. Ryniker über: *«Aus dem Betriebe der Rheinschifffahrt*, Schlepper, Kähne, Motorschiffe», vor etwa 85 Personen. In der anschliessenden Diskussion machten Wasserrechtsingenieur J. Osterwalder in Aarau und Ing. A. Härry Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Schiffahrts-Bestrebungen oberhalb Basel. Wie aus dem Titel des Vortrages hervorgeht, hatte die Versammlung vor allem den Zweck, eine Orientierung über die Frage der oberhalb Basel zu verwendenden Kahntype zu geben.

Am *23. März 1935* referierte im Hotel Glarnerhof in *Glarus* Kantonsingenieur Blumer über *«Wildbachverbauungen und Flusskorrektionen im Kanton Glarus»*. Zur Teilnahme an dieser Versammlung wurden auch die glarnerischen Gemeinden eingeladen, die ihr zahlreich Folge leisteten. Die Versammlung war von über 100 Personen besucht. Der Vortrag und die ganze Veranstaltung haben bei allen Teilnehmern einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Der Vortrag wurde in der «Wasser- und Energiewirtschaft» veröffentlicht und Sonderabzüge den Gemeinden des Kantons Glarus zugestellt.

Am *4. Mai 1935* veranstaltete der Verband eine öffentliche Versammlung in *Pfäffikon* (Schwyz) mit einem Vortrage von Obering. Krause über den *«Bau des Etzelwerkes»*. Die Versammlung war von etwa 180 Personen besucht und war dank der ausgezeichneten Darlegungen des Referenten von ganzem Erfolg begleitet. Im Anschluss an die Versammlung wurde die im Bau begriffene Zentrale des Etzelwerkes in Altendorf besichtigt. Der Vortrag wurde in erweiterter Fassung in Nr. 3/4, 1935 der «Wasser- und Energiewirtschaft» veröffentlicht und Sonderabzüge herausgegeben.

Die grösste Veranstaltung der Berichtsperiode war die öffentliche Versammlung vom *25. Januar 1936* in *Altendorf*, die im Anschluss an die Generalversammlung stattfand und an der etwa 200 Personen teilnahmen. Es hielten Referate: Regierungsrat August Bettschart über den *Umbau des Rapperswiler Seedammes* und Stadtrat J. Baumann, Zürich, über *Die Abflussregulierung des Zürichsees*. Die Versammlung fasste nach lebhafter Diskussion folgenden Beschluss:

«1. Der projektierte Umbau des Rapperswiler Seedammes ermöglicht eine bedeutende Verbesserung des Verkehrs zwischen den beiden Seeufern und dem oberen und unteren Zürichsee. Die Versammlung hofft, dass Kantonsrat und Volk des Kantons Schwyz, soweit es an ihnen liegt, durch Bewilligung des dem Kanton Schwyz zugemuteten Beitrages die baldige Ausführung des Werkes ermöglichen.

2. Die projektierte definitive Regulierung des Zürichsees bringt eine bedeutende Verbesserung der Wasserstandsverhältnisse des Zürichsees im Interesse der Grundbesitzer, der Fischerei und der Schiffahrt. Die Versammlung erwartet, dass die Verhandlungen über die Ausführung und Finanzierung des Werkes bald zu einem Abschluss kommen.

Beide Werke bieten willkommene Arbeitsgelegenheiten, ihre baldige Inangriffnahme wird von der beteiligten Landesgegend mit Freude begrüsst.»

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband fand am *28. Februar 1936* im Zunfthaus zur Schmieden in *Zürich* ein öffentlicher Lichtbilder-Vortragsabend statt, an dem Dipl.-Ing. P. Gurewitsch, Zürich, über das Thema *«Elektrizitäts-, Wasserwirtschafts- und Schiffahrtsprobleme der Sowjetunion»* referierte. Der Besuch der Veranstaltung war nicht so stark, als man erwarten durfte.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Schweiz. Wasserwirtschaftsverband fand am 22. April 1936 im Zunfthaus zur Saffran in Zürich eine öffentliche Versammlung statt, an der Direktor W. Trüb, Zürich, über *«Das neue Unterwerk Letten des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich»* referierte. Die Versammlung war von etwa 140 Personen besucht. Sie war als Demonstration für die Gemeindeabstimmung über die Krediterteilung an diese Baute gedacht und hat ihren Zweck voll erfüllt. In der Gemeindeabstimmung vom 26. April 1936 wurde dem Kreditbegehren mit grossem Mehr zugestimmt.

14. Besichtigungen und Exkursionen.

Im Anschluss an die Versammlung vom 4. Mai 1935 in Pfäffikon wurde die im Bau begriffene *Zentrale des Etzelwerks* besichtigt.

Samstag, den 11. Juli 1936 veranstaltete unser Verband eine Besichtigung sämtlicher Anlagen des im Bau befindlichen *Etzelwerkes*. Etwa 50 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die unter der bewährten Führung von Herrn Obering. Krause einen sehr guten Verlauf genommen hat. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine gemütliche Zusammenkunft im Gasthof zum Rössli in Unteriberg, zu der die Etzelwerk A. G. in gastfreundlicher Weise eingeladen hatte.

Im Zusammenhang mit diesen Mitteilungen steht unser Vorhaben, über den Bau des Etzelwerkes eine *Broschüre* herauszugeben. Wir sind im Frühjahr 1935 mit der Firma Benziger & Co. A.G. in Verbindung getreten und haben dieser Firma die Unterlagen für diese Broschüre zuge-

stellt und um die Einreichung einer Offerte für Druck und Verlag versucht. Trotz allen Bemühungen sind wir bisher in dieser Angelegenheit nicht weiter gekommen.

15. Verschiedenes.
Kraftwerk Schlieren.

An der Vorstandssitzung vom 18. Dezember 1935 referierte Herr Ing. Hans Wyss in Zürich über sein der Regierung des Kantons Zürich eingereichtes Projekt für ein Kraftwerk Schlieren, das die einzige noch unausgenutzte Stufe der Limmat, zwischen den Kraftwerken Waser-Höngg und Dietikon EKZ, mit einem Gefälle von 8 bis 9 m ausnutzen soll mit einer totalen Jahresproduktion von 45 bis 50 Mio. kWh. An diesem Projekt ist vor allem die Stadt Zürich interessiert, die es zur Zeit prüft.

Der Linth-Limmatverband wird bei der Förderung dieses Projektes gerne behilflich sein und dabei insbesondere die Interessen der Großschiffahrt zu wahren haben.

Linth-Limmatverband
Gewinn- und Verlustrechnung für 1935 mit Budget

Einnahmen		Rechnung 1935 Fr.	Budget 1935 Fr.
Mitgliederbeiträge			
Beitrag Kanton Zürich	1700.—		
Beitrag Stadt Zürich	1600.—		
Uebrige Beiträge	3553.—	6853.—	6500.—
Verbands-Zeitschrift			
Rückvergütung von S. W. V.		228.—	220.—
Publikationen			
Verkauf		1.—	
Zinsen			
Bank- und Postscheckzinsen		25.10	10.—
Total der Einnahmen		7107.10	6730.—

Ausgaben			
Mitgliederbeiträge			
Beitrag an S. W. V.		150.—	150.—
Verbands-Zeitschrift			
Abonnements für Mitglieder in 1935		1374.—	1320.—
Studien			
Anteil an Rechnung Zürichsee-Karte		1000.—	1000.—
Vorträge und Versammlungen			
Spesen für 3 Versammlungen, 1 Exkursion		686.50	200.—
Publikationen			
Druck des Jahresberichts 1933/34		135.—	
Taggelder und Reisespesen			
Vorstand	472.60		
Revisoren	111.40		
Delegationen	21.85		
Sekretariat	186.70	792.55	700.—
Geschäftsunkosten			
Beitrag für Geschäftsführg.	3000.—		
Geschäftsdrucksachen etc.	144.50		
Porti und Gebühren	244.06	3388.56	3100.—
Verschiedenes			
Zeitungs-Abonnements	9.20		
Schreibarbeiten	31.70		
Inserate	5.—		
Jub.-Bericht S.W.V. f. Mitgl.	284.—		
Verschiedenes	39.—	368.90	260.—
Total der Ausgaben		7895.51	6730.—

	Rechnung 1935 Fr.	Budget 1935 Fr.
Total der Einnahmen	7107.10	6730.—
Total der Ausgaben	7895.51	6730.—
Ausgabenüberschuss pro 1935	788.41	
Aktivsaldo vom Vorjahr	6390 89	
Aktivsaldo per 31. Dezember 1935	5602.48	

Bilanz auf 31. Dezember 1935

Aktiva		Fr.	Fr.
Kassa und Bankdepositen		1224.16	
Postscheck		838.27	
Debitoren: Ausstehende Beiträge		70.—	
Zürichsee-Karte: Passivsaldo laut Spezialrechnung		5868.85	
Total der Aktiven			8001.28
Passiva			
Kreditoren:			
Vorausbezahlter Beitrag	20.—		
Unbezahlte Rechnung	57.30		
Guthaben S. W. V.	1498.10	1575.40	
Konto Zürichsee-Regulierung:			
Saldo für weitere Studien		823.40	
Aktivsaldo per 31. Dezember 1935		5602.48	
Total der Passiven			8001.28

Spezialrechnung «Zürichsee-Karte»

Einnahmen		
Verkäufe (netto)		633.45
Ausgaben		
Zahlung à conto Druck	3000.—	
Spesen für Propaganda und Verkauf	117.40	3117.40
Ausgabenüberschuss 1935		2483.95
Passivsaldo vom Vorjahr		4384.90
		6868.85
Übernahme a. Verbandsrechnung 1935		1000.—
Passivsaldo per 31. Dezember 1935		5868.85

Gewinn- und Verlustrechnung 1936 mit Budget

Einnahmen		Rechnung 1936 Fr.	Budget 1936 Fr.
Mitgliederbeiträge			
Beitrag Kanton Zürich	1400.—		
Beitrag Stadt Zürich	1350.—		
Uebrige Beiträge	3200.—	5950.—	6000.—
Verbands-Zeitschrift			
Rückvergütung von S. W. V.		214.—	220.—
Publikationen			
Verkäufe		25.70	
Zinsen			
Bank- und Postscheckzinsen		27.45	10.—
Total der Einnahmen		6217.15	6230.—
Ausgaben			
Mitgliederbeiträge			
Beitrag an S. W. V.		150.—	150.—
Verbands-Zeitschrift			
Abonnements für Mitglieder in 1936		1278.—	1300.—
Studien			
Betr. Großschiffahrt	40.—		
Anteil an Zürichseekarte	1000.—	1040.—	1000.—
Vorträge und Versammlungen			
Spesen f. 2 Versammlungen, 1 Exk.		264.35	200.—
Publikationen		—	—
Taggelder und Reisespesen			
Generalversammlung	51.90		
Delegationen	128.70		
Sekretariat	121.95	302.55	500.—
Geschäftsunkosten			
Beitrag f. Geschäftsführung	2750.—		
Porti und Gebühren	223.24	2973.24	2850.—
Verschiedenes			
Schreibarbeiten	24.10		
Inserate	5.—	29.10	230.—
Total der Ausgaben		6037.24	6230.—

	Rechnung 1936 Fr.	Budget 1936 Fr.
Total der Einnahmen	6217.15	6230.—
Total der Ausgaben	6037.24	6230.—
Einnahmenüberschuss pro 1936	179.91	
Aktivsaldo vom Vorjahr	5602.48	
Aktivsaldo per 31. Dezember 1936	5782.39	

Bilanz auf 31. Dezember 1936

	Fr.	Fr.
Aktiva		
Kassa und Bankdepositen	964.02	
Postscheck	726.42	
Debitoren: Ausstehende Beiträge	30.—	
Zürichsee-Karte: Passivsaldo laut Spezialrechnung	4858.85	
Total der Aktiven		6579.29
Passiva		
Kreditoren:		
Vorausbezahlter Beitrag 1937	10.—	
Konto Zürichsee-Regulierung:		
Saldo für weitere Studien	786.90	
Aktivsaldo per 31. Dezember 1936	5782.39	
Total der Passiven		6579.29

Spezialrechnung «Zürichsee-Karte»

Einnahmen		
Verkäufe (netto)		246.95
Ausgaben		
Spesen für Propaganda und Verkauf	216.95	
Diverses	20.—	236.95
Einnahmenüberschuss 1936		10.—
Passivsaldo Vorjahr		5868.85
		5858.85
Uebernahme auf Verbandsrechnung		1000.—
Passivsaldo per 31. Dezember 1936		4858.85

Bericht über die öffentliche Versammlung
vom 20. November 1937 im Gasthaus «Sternen» in Pfäffikon (Schwyz) über die *«Elektrifikation der Südostbahn»* und den *«Umbau des Rapperswiler Seedammes.»*

Anwesend waren rund 100 Gäste aus der interessierten Landesgegend und Verbandsmitglieder. Die Versammlung wurde in Anbetracht der kantonal-schwyzerischen Abstimmung über diese Themen vom 28. November 1937 nach Pfäffikon einberufen.

In seinem Referat über das Elektrifikationsprogramm der Südostbahn gab *Ing. Fritz Wyss* (Zürich) einen interessanten populären Ueberblick über die vorgesehene Umgestaltung der Bahn. Er erwähnte die Anforderungen, die an eine Bahn gestellt werden, denen die S. O. B. heute nicht mehr genügen könne. Neben der finanziellen dränge sich auch eine technische Sanierung auf. In der heutigen Situation komme eigentlich nur eine Elektrifikation der Bahn in Frage. Dadurch erhält sie ein beinahe vollständig neues Wagenmaterial, der normale Verkehr wird durch acht moderne, praktisch eingerichtete Motortriebwagen bewältigt, während für den ausserordentlichen Spitzenverkehr (Pilger- und Sportzüge) eine Vereinbarung mit der S. B. B. zur Aushilfe möglich ist. Es werde möglich sein, den Fahrplan zu verdichten und eine kürzere Fahrzeit auf allen Linien zu erreichen.

Landammann August Bettschart (Einsiedeln) sprach einleitend kurz zu den andern Gesetzesvorlagen (Pragelstrasse, Arbeitsbeschaffungsgesetz), die in der gleichen Abstimmung vorgelegt werden, um dann ausführlicher auf die Finanzierung und die Kostenverteilung der S.O.B.-Elektrifikation einzugehen. Er betonte dabei, dass der Kanton Schwyz diese Arbeitsbeschaffungskredite und -beiträge der anderen Kantone und des Bundes benutzen sollte, da deren Frist demnächst ablaufe. Die Ausführungen der beiden Projekte des Seedamm-Umbaues und der Bahnelektrifikation seien in baulicher und finanzieller Hinsicht voneinander abhängig, da einerseits nur der umgebaute Damm von elektrischen Lokomotiven befahren werden könne und anderseits die SOB. ihren Beitrag an den Dammumbau nur aus dem Elektrifikationsanleihen leisten könne.

Beide Referate wurden mit starkem Beifall verdankt.

In der *Diskussion* sprachen a. Landammann Theiler (Wollerau) und Bezirksammann Feusi (Höfe).

In seinem *Schlusswort* wies Reg.-Rat Maurer (Zürich), Präsident des LLV., darauf hin, dass diese Werke, vor allem der Seedammumbau, beweisen, dass interkantonal und gesamt-eidgenössisch zusammengearbeitet und geholfen werde. *V.-L.*